

Plenarsitzung am 06.07.06

Mündliche Anfrage des Abgeordneten Ludwig Wörner (SPD):

Mit welcher Waffe (Gewehrtyp, Kaliber, Munition) wurde der Bär JJ1 bei der Treibjagd erlegt, wie viele Schüsse haben den Bären getroffen und wie erklärt die Staatsregierung, wenn der Bär sofort tot war, dass Blut in der Lunge gefunden wurde?

Antwort von Staatssekretär Dr. Otmar Bernhard:

Der Bär wurde nicht anlässlich einer Treibjagd erlegt.

Aussagen zum Gewehrtyp, Kaliber und Munition können nicht gemacht werden, um die Anonymität der Beteiligten zu wahren. Nach derzeitigem Kenntnisstand des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV) wurde geeignete Munition verwendet. Der Bär wurde nach dem Obduktionsbericht von zwei Kugeln getroffen, die jede für sich tödlich gewesen ist. Die Schüsse auf den Brustkorb führten zu einer Zerstörung der Lunge und damit einhergehend großer Blutgefäße. Dass sich dabei Blut im Lungengewebe befand, liegt auf der Hand. Als Folge kam es zu einer Kollabierung der Lunge, was den schnellen Tod des Tieres bewirkte. Damit waren die Schüsse nach jagdlichen Grundsätzen waidgerecht. Zitat Professor Liebich, Vorstand Tieranatomie der LMU: „Er hat sicherlich nicht gelitten.“